

Satirische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Auch dieses Jahr dürfte man die Bitte an eidgenössische, kantonale und städtische Behörden, Versicherungsinstitute, Fabriken und kommerzielle Unternehmungen richten, ihren Angestellten doch das Salär schon am 15. Dezember auszu zahlen. Damit wird Tausenden von Familien die Möglichkeit geboten, ihre Einkäufe rechtzeitig zu machen.“ — Jawohl, damit wird Tausenden von Familien die Möglichkeit geboten, am 1. Januar von ihrem Monatsgehalt fast nichts mehr zu haben und dann bis Ende Januar von den reinen Weihnachtsfreuden leben zu können.

*

„Die ständerätliche Kommission für die Straßenverkehrsinitiative hat beschlossen, die Initiative abzulehnen und den Räten folgende Motion zur Annahme zu empfehlen: Der Bundesrat wird eingeladen, auf der Grundlage des Art. 37^{bis} der Bundesverfassung einen Gesetzesentwurf vorzulegen, welcher die Verkehrsregelung auf alle Straßenbenützer erstreckt.“ — Ganz richtig, — auf alle Straßenbenützer. Und wir verlangen dann auch, daß bei der Volksabstimmung über den neuen Gesetzesartikel, die Stimmberechtigung auf alle Straßenbenützer ausgedehnt werde. Es wird aus diesem Grunde nötig sein, neue Stimmregister über alle Straßen-Zwei- und Vierbeiner aufzustellen unter Ansetzung einer dem menschlichen Alter angepaßten Volljährigkeit der Tiere. Vielleicht gelingt es dann, unter dem Gesichtspunkt „aller Straßenbenützer“ mit den Tieren auch das Frauenstimmrecht zu gleicher Zeit durchzubringen.

*

Das Solothurner Obergericht verurteilte einen bisher unbefohlenen, 1896 geborenen und verheirateten Spenglermeister wegen an verschiedenen Schützenfesten gefälschten Schießresultaten zu zwölf Monaten Einsperrung, zu den Kosten und zur Schadenersatzvergütung und zur Einstellung in den bürgerlichen Rechten auf zwei Jahre. — Wie kann man auch nur in einem Land, in welchem das Schießresultat zu den obersten und höchsten Gütern zählt, etwas solches Ungeheuerliches begehen! Heiligtimer einer Nation werden immer hart bestraft, — unerlaubte Watterschaften und Halbmillionenirrtümer, ja die kommen meistens schon bedeutend billiger zu stehen.

*

„Eidgenössische Abstimmungen. Die Getreidevorlage soll dem Volk am 3. März zum Entscheid vorgelegt werden. Für den Fall, daß das Referendum gegen die Erhöhung der statistischen Gebühr ergriffen wird, wird auch über diese Abänderung des Zollgesetzes zusammen mit Initiative und Gegenvorschlag am gleichen Tage abgestimmt. Ferner sind noch die sogen. Straßenverkehrsinitiative und die Schnapsini-



Nationalrat Dr. Gadiant, Serneus

tiative zu nennen.“ — Wir machen heute schon unsere einheimischen Plakatünstler auf diese äußerst dankbaren Themen, ob für oder gegen, aufmerksam. Es handelt sich bei diesen Abstimmungen um eine der wenigen für die Künstler bestimmten indirekten Bundessubventionen, die in dieser Fülle nicht jedes Jahr ausgegeben werden können.

enden

Im Züricher Inseraten-Akkumulatordruck findet folgende Annonce:

„Zu verkaufen: 1 Theater-Schawl, auch passend als Lampenschirm.“ Das erinnert mich lebhaft an jenen „Ratschlag“ in einer Frauenzeitung, worin bekannt gegeben wurde, wie man aus einer alten Herrenbadhose noch eine Kinderschürze zurechtmachen kann. Oder an denjenigen, der da befittelt war: „Wie läßt sich aus einem abgelegten Korsett noch ein hübscher Brotkorb herstellen?“

Ein anderes Inserat empfiehlt auf Weihnachten:

„Das Geschenk für die Gattin! Eine Dauerwelle von Coiffeur F.“ Wenn Sie mich nicht verraten, so will ich Ihnen anvertrauen, daß ich für meine Frau so ein Ding kaufen wollte. Na ja, ich dachte mir, es wäre irgend ein Küchengerät oder etwas zum Baden. Ein Wellenbad zum Beispiel. Ein Dauerwellenbad. Aber ich bin angerannt. Die Dame müsse selbst kommen, hieß es, ich könne das Ding nicht mitnehmen. Aber ich habe mich gehütet. Was der Bauer nicht kennt... Und so habe ich meiner Frau einen Puntrollen geschenkt. Ich stelle mir vor, daß das etwas ähnliches sein muß...

Estbario

*

Von einem ländlichen Wochenblatt wird „ein im Mittelalter stehender Schweizer gesucht, der Lust und Liebe zum Kinddieb hat.“

SEDLMAJR's Familien-Cabaret
METROPOL A. Töndury ZÜRICH
 Populäre Eintrittspreise — Treff der Fremden —
 Es wird Bier serviert — Vorverkauf im Café —
 Teleph. Selnau 5670 — Zürichs beste Jazz-Dancing-
 Kapelle — Fraumünsterkeller — Café — Spielsaal